

Florenz – Sommersemester 2017

Una vita particolare – mein bezauberndes Semester in Florenz

Den Satz den ich mich zu Anfang immer gefragt habe, ist warum ich in Florenz gelandet bin. War es die richtige Entscheidung nach Italien zu fliegen? In einem Land, was mir zuvor nur über Ferien bekannt war, aber nicht zum Studieren? Ein Land, was dafür bekannt ist, für seine Kultur, Musik und natürlich das Essen... Vorweg an diesem Punkt: es war wohl eins der besten Semester, wenn nicht sogar die beste Erfahrung, die ich bis hierhin gemacht habe.

Vorbereitung

Die Vorbereitung und Planung mit dem Erasmus-Büro in Florenz verlief an sich einfach und ohne Probleme. Die erforderlichen Unterlagen wurden mir vom Zibmed-Büro mitgeteilt, die dann anschließend über dieses nach Florenz geschickt wurden. Die Universität Florenz fordert zwar ein B1/B2 Niveau, um möglichst die Kurse und die Praktika zu verstehen, als ich dann aber dort angekommen bin, fragte man mich nicht danach. Dennoch würde ich einem trotzdem empfehlen, wenigstens mit einem Sprachniveau von A2 anzukommen, da in Italien sehr wenig bis kaum Englisch gesprochen wird. In Köln besuchte ich den Italienisch-Kurs an der Universität, der kostenlos ist und auch für Personen ohne Vorkenntnisse empfohlen wird. So konnte ich zumindest mit einem A2 Niveau einigermaßen Italienisch verstehen- allerdings lernt man die Sprache tatsächlich erst, wenn man im Land selber ist! In Florenz selbst besuchte ich auch zwei Sprachkurse, die mir dann auch sehr weitergeholfen haben. Ich kann einem vor allem den Sprachkurs bei Lucia ans Herz legen, da sie lebendig mit viel Sympathie und Witz einem Italienisch beibringt- mit Erfolg.

Unterkunft

Die Unterkunft in Florenz ist wohl mitunter das Schwierigste bei der Ankunft. Man kann bereits Wohnungen oder Zimmer vor der Ankunft übers Internet (z.B. www.easystanza.it, www.subito.it, www.bakeca.it; Geheimtipp: wg-gesucht, eine deutsche Seite..., zahlreiche Facebook Seiten) finden, allerdings ist es häufig so, dass die Vermieter zunächst einen sehen wollen. Einige meiner Erasmus-Freunde haben auch ohne eine Besichtigung die Zimmer bekommen. Häufig haben einige es auch so gemacht, dass sie sich die Aushänge von den einzelnen Campus-Gelände angeschaut haben und so fündig geworden sind. Am Anfang war ich generell bei der Suche sehr verzweifelt, da mein Italienisch nicht so gut war, dass ich mich verständigen konnte- am besten immer Telefonieren und nicht per E-mail schreiben. Am Ende habe ich mit viel Glück eine Wohnung über meine Erasmus-Leute bekommen, die ich vor Ort kennengelernt habe. Dennoch würde ich einem sehr empfehlen, die Wohnungssuche in Deutschland zu beginnen, da es einem sehr viel Stress erspart.

Die Erfahrung mit den Leuten mit denen ich gewohnt habe, war wohl mitunter einer der besten Erfahrungen, die ich je gemacht habe. Am Ende waren es mit mir zusammen elf Leute, mit insgesamt sechs Zimmern, wobei jedes Zimmer sein eigenes Bad hatte. In fünf von diesen Zimmern haben jeweils zwei Leute gewohnt, was für mich recht komisch erschien, wohl aber in Italien sehr häufig vorkommt. Ich habe das einzige Einzelzimmer genommen, was etwas teurer war, aber dafür nicht von einer anderen Person mitbenutzt wurde. In dieser Wohngemeinschaft ging es sehr international zu, wobei es hier mitunter auch vier Italiener gab, mit denen ich mein Italienisch deutlich verbessern konnte. Allerdings wurde aufgrund der Kommunikation sehr häufig auf Englisch miteinander gesprochen. Wie man sieht, kann man entscheiden, ob ihr eher internationaler wohnen möchtet und nur auf Englisch reden wollt (was ihr aber meiner Meinung nach ohnehin bei den ganzen Erasmus Veranstaltungen tut) oder lieber mit Italienern zusammen wohnt, und so mit Sicherheit die Sprache richtig lernt, weil ihr dazu gezwungen seid. Mit dieser WG hatten wir auf jeden Fall sehr viele tolle Abende, wo wir miteinander gekocht haben und viel miteinander geredet

haben und so zu einer großen Familie geworden sind. Allerdings mussten bereits nach drei Monaten schon die ersten gehen. Ich entschied mich damals dann auch die Wohnung zu wechseln, um auch mehr im Zentrum wohnen zu können und weniger zu bezahlen. Diese zweite Wohnung wurde mir auch durch einen Freund organisiert, die in der Nähe von San Lorenzo war, also sehr zentral, was sich für euch auch tendenziell lohnt. Denn das Studentenleben spielt sich vor allem im Zentrum ab. Ihr könnt euch auch entscheiden, beispielsweise nach Rifredi oder Careggi zu ziehen, allerdings war es häufig so, dass diese Leute sehr weit mit dem Fahrrad fahren oder den letzten Bus oder die letzte Bahn nehmen mussten. Letztendlich könnt ihr entscheiden, ob ihr dann lieber außerhalb an der Universität oder eher mehr im Zentrum wohnen möchtet, je nachdem worauf ihr mehr Lust habt.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium in Italien ist deutlich theoretischer als in Deutschland. Ich hatte zu Anfang drei Fächer unter anderem Emergenza, Urologie und Pädiatrie, wobei ich dann letzteres aber abgewählt habe, da ich dieses Fach schon in Köln absolviert hatte. Stattdessen wählte ich noch zwei Praktika, da ich unbedingt einen Einblick in das Krankenhaus Leben haben wollte. Dies geschah relativ unkompliziert, da ihr nämlich vor Ort euer Learning Agreement komplett ändern lassen könnt. Um allerdings an den Praktika teilnehmen zu können, müsst ihr zunächst eine körperliche Untersuchung von einem zuständigen Facharzt machen, der euch dann auch noch Blut abnimmt, um zu überprüfen, ob alles in Ordnung ist. Außerdem war es erforderlich einen zwölfstündigen Kurs zu besuchen, bei dem euch erklärt wurde, wie man sich im Krankenhaus hygienisch richtig verhält... an sich deutlich zu lang, aber notwendig, um an den Praktika teilnehmen zu können. Nachdem ihr aber diese Hürde geschafft habt, ist alles weitere kein Problem mehr und ihr könnt dann endlich mit den Praktika anfangen. Diese gestalteten sich zunächst auch hier wieder als sehr theoretisch, man konnte allerdings, wenn man nett gefragt hatte, an einigen körperlichen Untersuchungen teilnehmen und sogar der Professor erklärte dann einem sehr viel dazu. Außerdem lassen sich die Ärzte viel Zeit mit den Patienten und reden nicht nur über ihre Beschwerden, sondern auch sehr gern über Gott und die Welt, sodass hier vor allem das Zwischenmenschliche bei Italienern zu sehen war, was mir persönlich sehr gut gefallen hat.

Die Vorlesungen die ich besichtigt hatte, waren alle sehr theoretisch und gingen zum Teil auch bis in die späte Abendstunden. Die Professoren brachten überhaupt keine Patienten mit, bei denen man bestimmte Krankheitsbilder veranschaulichen konnte, geschweige denn überhaupt ein Anamnese Gespräch führen konnte. Vielmehr war es ein Frontalunterricht, bei dem der Professor verlangte, dass man zuhörte und fleißig mitschreibt. Vor allem hier dürft ihr euch nicht erschrecken lassen, denn die italienischen Medizinstudenten schreiben protokollmäßig jedes einzelne Wort mit, obwohl es Skripte gibt, die das Notwendigste beinhalten. Anders als zu einigen Jahren zuvor, gab es keine Anwesenheitspflichten, sodass von Tag zu Tag immer weniger Studenten kamen, bis nur noch geschätzt zehn Leute von 150 anwesend waren. Ich konnte hier leider keinen direkten Kontakt zu Medizinstudenten aus Italien aufnehmen. Das war während der Praktika deutlich besser, wobei diese auch eher etwas zurückhaltender sind. Aber wenn man einige Worte mit denen ausgetauscht hatte, merken diese schnell, dass man großes Interesse hat auf italienisch über das Medizinstudium und das Ärzteleben zu reden..

Die Prüfung in Emergenza war eine Multiple Choice Klausur am PC, sodass ich diese relativ gut über Altfragen und Skripte sowie Vorlesungsfolien bestehen konnte. Ihr meldet euch dabei online über ein Portal an und müsst dann zur gegebenen Uhrzeit an dem Tag anwesend sein. Nicht beirren lassen, wenn zunächst kein Professor oder Assistent erscheint... Häufig ist es so, dass diese sich erst einmal eine halbe Stunde Zeit lassen, bevor sie dann auftauchen.

Freizeit und Alltag

In der Freizeit gibt es zahlreiche Möglichkeiten in Florenz- denn ihr seid schließlich in der Kulturstadt Nummer eins in Europa. Nirgendwo anders habt ihr die Möglichkeit so viele Museen

und Plätze zu besichtigen, die so viel Kultur mit sich tragen. Geht zur Santa Croce auf dem Platz und genießt eure Zeit mit zahlreichen anderen Erasmus Studenten. Geht in die Uffizien und bestaunt die Kunstwerke von Giotto, Leonardo da Vinci und Michelangelo. Lauft durch die Straßen von Florenz und genießt deren historische Gebäude und den Ponte Vecchio. Wenn ihr ein typisches Florentiner Spektakel sehen wollt, schaut euch auf jeden Fall das Calcio Storico im Juni an, was eine Tradition von Sage und Schreibe 500 Jahren hat. Setzt euch in die Biblioteca delle Oblate und genießt hier die Aussicht auf den Duomo mit einem Kaffee. Nirgendwo anders habe ich eine so schöne Aussicht auf diesen gehabt. Neben diesen Spektakeln habt ihr natürlich auch die Möglichkeit, an zahlreiche Erasmus-Treffen teilzunehmen. Für mich persönlich war es am Anfang sehr komisch, dass es insgesamt vier verschiedene Organisationen gibt (ESN, ISF, Erasmusland und AEGEE). Letztendlich machen diese allerdings immer das gleiche, sodass ihr nichts verpasst, wenn ihr nur zu einer von diesen vier Organisationen geht. Zu Anfang habe ich einige Treffen und Reisen mitgemacht, bis ich dann allerdings meine Gruppe von Freunden gefunden hatte und wir dann schließlich selber Trips und Ausflüge organisiert haben. Reist unbedingt nach Rom, Bologna und zahlreichen anderen Städten und Orten, geht ans Meer und genießt die Sonne und Wärme. Und reist vor allem nach Sizilien!!

Neben diesen Möglichkeiten dürft ihr natürlich auch nicht vergessen, die kulinarischen Spezialitäten auszuprobieren. Geht unbedingt zum All'antico Vinaio, wo ihr für 5€ ein sehr gutes belegtes Panino bekommt, schaut bei der Proscutteria in derselben Straße vorbei und probiert die Platten mit Prosciutto und Formaggio aus. Esst so viel Pizza wie ihr könnt, unter anderem die Gusta Pizza in der Nähe von Santo Spirito. Genießt euer Gelato unter anderem bei der Gelateria La Carraia oder Gelateria de' Neri. Und ihr dürft natürlich nicht die vielen Aperitivo Möglichkeiten vergessen, wo ihr je nach Aperitivo 6-10€ bezahlt und ein Getränk sowie ein Büffet mit so viel Essen bekommt, wie ihr könnt. Natürlich empfiehlt sich hier vor allem Kitch Deux, ihr werdet begeistert sein...

Auch das Nachtleben könnt ihr in Florenz erleben mit zahlreichen Bars und Clubs, wobei ihr auch hier Ermäßigungen durch die Organisationen bekommt. Tatsächlich lohnt es sich dann aber meistens, abends an Plätzen mit einem guten Vino und Freunden den Moment und das italienische Leben zu genießen.

Fazit

Insgesamt hat mir der Aufenthalt in Italien und Florenz sehr gefallen. Auch wenn die Wohnungssuche mitunter das Schwierigste am Anfang war, hat mich das Semester vor allem persönlich weitergebracht. Eine neue Sprache und eine ganz eigene Kultur kennenzulernen, so wie ich es getan habe, hätte ich mir nie in meinen Träumen ausmalen können. Ich würde definitiv nochmal so ein Erasmus in Florenz machen, auch wenn Florenz tatsächlich nicht meine Erstwahl war. Zwar konnte ich nicht alle Leistungen in einem Erasmus Semester in Florenz erfüllen, wie ich sie an der Universität zu Köln in diesem Semester getan hätte, allerdings bereue ich dies letztendlich nicht. Denn niemand anderes konnte so eine besondere Zeit in Italien erleben wie ich es getan habe. Italien- ich hab mich in dich verliebt und werde definitiv zurückkehren.